

WOHNHÄUSER

Baronenscheune

Badgasse 3

Das Haus Nr. 3 „Baronenscheune“ an der idyllischen, schmalen Badgasse ist ein dreigeschossiges 1648 erstelltes Gebäude mit Walmdach. Es ist ein kommunales Schutzobjekt.

BAUJAHR

1648

ADRESSE

Baronenscheune

Badgasse 3

8400 Winterthur



1984: Badgasse 3, ehem. Schäflischeune, "Baronenscheune", vor Umbau Foto: winbib, Urheberschaft unbekannt (Signatur: 023358)

Die „Baronenscheune“, die sich einst im Besitz von Baron Johann Heinrich von Sulzer befand, ist eine der grösseren erhaltenen Scheunen in der Altstadt. Sie tritt in der Planvedute von 1648 als dreigeschossiges Gebäude mit Walmdach auf. Zu einem Bürogebäude umgebaut, sind heute die Mauern der Stirnfassaden, die Holzkonstruktion und der liegende, gewalmte Dachstuhl erhalten, der eine Fläche von 12x18 Metern stützenfrei überspannt. Das Haus erhielt 1989 den Emch-Preis für den respektvollen Umbau des 350-jährigen historisch wertvollen Hauses in der Winterthurer Neustadt. Es wurde durch diesen Umbau (verantwortlicher Architekt Nello Zambrini) einer sinnvollen neuen Nutzung zugeführt. Die Krankenkasse des Schweizerischen Betriebs-Krankenkassenverbandes nutzte es ab Bezug als Bürohaus mit modernen Arbeitsräumen. Es ist ein historisch gelungenes Beispiel, wie wertvolle Bauten sorgfältig restauriert einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden können. Damit konnte ein wertvoller Zeuge aus der Geschichte Winterthurs erhalten werden.

Bibliografie

- Baronenscheune. Obertor
- Krankenkasse. KBV, Badgasse 3 (Baronenscheune)
 - 40 Jahre: Landbote 2002/203 m.Abb. Betrug der Direktoren; Strafanzeige: NZZ 2003/222 S. 57, 223 S. 53. - Landbote 2003/166, 222. - Tages-Anzeiger 2003/256. - NZZ am Sonntag 2003/48. Übernahme durch Helsana: Tages-Anzeiger 2003/298. - Landbote 2004/102. Bauland von Stadt zurückgekauft: Landbote 2004/104. Konkurs: Landbote 2005/102. Versteigerung Baronenscheune: Landbote 2005/227 1Abb. Anklage gegen Direktoren wegen Betrug: Landbote 2007/211, 213 m.Abb., 217 m.Abb. - Tages-Anzeiger 2008/118, 211 [Winterthurer Dok.2008/221], 244.Abb.. - NZZ 2008/210 S. 49

AUTOR/IN:

[Nutzungshinweise](#)

Heinz Bächinger

[UNREDIGIERTE VERSION](#)

LETZTE BEARBEITUNG:

05.04.2023